

# Jugendheim Aarburg

## Jahrbuch 2014/2015



**Amt für Justizvollzug**

**Departement  
Volkswirtschaft und Inneres**

**Herausgeber**

Jugendheim Aarburg, Schlossrain 1, 4663 Aarburg

Telefon 062 787 01 01 , Fax 062 787 01 00

[www.ag.ch/jugendheim](http://www.ag.ch/jugendheim), [jugendheim@ag.ch](mailto:jugendheim@ag.ch)

**Copyright**

© 2016 Kanton Aargau

## Bericht des Direktors: Jugendheim Aarburg im Wandel

Im vorliegendem Jahrbuch 2014 / 2015 präsentieren wir Ihnen eine Institution im Wandel. Statt 861 stationäre Massnahmen wie im Jahr 2010 haben Jugendgerichte und Jugendanwaltschaften in der Schweiz 2015 noch 433 Massnahmen ausgesprochen. Im gleichen Zeitraum hat sich das Verhältnis von stationären zu ambulanten Massnahmen von 2.4 auf 5.7 verschoben. Das heisst, der Anteil der stationären Massnahmen hat sich halbiert, jener der ambulanten weiter zugenommen. Viele Jugendheime spüren diese Entwicklung. Ganze Wohngruppen mussten geschlossen, Angebote angepasst oder neukonzipiert werden.

Justizheime wie das Jugendheim Aarburg sind durch diesen Wandel stark gefordert. Neuerungen und Veränderungen können aus verschiedenen Gründen, – u.a. auch aufgrund der bundesrechtlichen Vorgaben – nicht von heute auf morgen umgesetzt werden. So werden z.B. teilstationäre Angebote oder Familienplatzierungen und stark therapeutische Angebote vom Bund finanziell nicht unterstützt.

Wenn Jugendstrafbehörden weniger Massnahmen aussprechen, nehmen Justizheime aufgrund der entsprechenden Nachfrage mehr zivilrechtlich eingewiesene Jugendliche auf (durch Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden [KESB], Schulbehörden). Diese Massnahmen benötigen aber ganz andere Konzepte: Hier sind Kooperation und Partizipation der Jugendlichen gefragt. Konfrontative Pädagogik und Deliktorientierung eignen sich für dissoziale Jugendliche, doch bei zivilrechtlich Eingewiesenen erweisen sie sich als untauglich. Aufgrund dieser Entwicklung befindet sich das Jugendheim Aarburg seit 2014 in einem Strategieprozess. In einem Hearing mit ausgewählten Behörden und mittels Interviews mit einweisenden Behörden, Fachrichtern und Jugendanwälten wurden die Erwartungen und Notwendigkeiten ermittelt und die Konzepte überarbeitet.

Einige wichtige Erkenntnisse aus diesem Prozess lauten wie folgt:

- *Die Massnahmen dauern weniger lange.* Zivilrechtliche Massnahmen enden oft mit achtzehn Jahren. D. h. auch die berufliche Ausbildung geht deshalb oft mit dem Austritt zu Ende. Deshalb haben wir alternative Bildungsprogramme entwickelt: Kompaktlehrgänge mit individuellem Kompetenznachweis.
- *Die psychischen Störungsbilder haben deutlich zugenommen.* Behörden erwarten bei praktisch allen Eingewiesenen therapeutische Unterstützung: bei strafrechtlich Eingewiesenen Einzeltherapien (Art. 14 JStG), bei zivilrechtlich Eingewiesenen Einzel- und Gruppentherapien.

Ein- und Ausblicke ins und aus dem Jugendheim

*Blick aus der Burg am Bazar, 28.11.2015*



- *Die Massnahmen werden individueller ausgestaltet.* Engagierte und erfahrene Einweisungsbehörden (und auch die Eltern) denken und entscheiden bei der Massnahmenplanung mit: Umsetzung, Öffnungen, Ausbildungsplanung, Wochenendgestaltung, Gewährung von Vergünstigungen und dem Disziplinarrecht. Die Information und gegenseitige Kommunikation muss deshalb intensiver geführt werden.
- *Die Klientel verändert sich.* Die Jugendlichen sprechen kaum mehr auf patriarchale Ordnungssysteme an. Beim kleinstem Unbehagen reagieren sie renitent und versuchen sich der Auseinandersetzung zu entziehen. Oftmals kommt es dann zu Entweichungen. Es braucht viel Zeit und intensive Beziehungsangebote, um die Kooperation zu erhalten.

Eine amts- und heiminterne Steuergruppe und mehrere Arbeitsgruppen erarbeiten zurzeit neue Konzepte und neue Hausordnungen. Zwei Zwischenberichte wurden bereits mit der Leitung des Amtes für Justizvollzug und der Departementsleitung des DVI besprochen. Die neuen Erkenntnisse aus dem Strategieprozess und die bereits umgesetzten bzw. noch umzusetzenden Massnahmen werden in einem Schlussbericht zusammengefasst. Die Mitarbeitenden haben sich den Herausforderungen gestellt und taugliche Konzept für die veränderte Zuweisungspraxis entwickelt. Das Jugendheim Aarburg ist nach wie vor ein sehr geschätzter Partner für Massnahmen sowohl jugendstrafrechtlicher als auch zivilrechtlicher Einweisungsbehörden. Der Anteil der zivilrechtlichen Einweisungen hat sich zwar vergrössert, doch die Auslastung insgesamt präsentiert sich mit rund 85 Prozent gemäss Prognose.

Seit 2014 wird das Jahrbuch digital versendet. Innerhalb des Amtes für Justizvollzug wird die Berichterstattung durch detaillierte Monatsreportings und Halbjahresberichte ergänzt. Für weitführende und detaillierte Informationen steht Ihnen die Heimleitung gerne zur Verfügung. Ich möchte an dieser Stelle allen Mitarbeitenden, dem Leitungsteam und dem Amt für Justizvollzug herzlich danken für die sehr professionelle und treue Arbeit, die tatkräftige Unterstützung und die gute Zusammenarbeit. Ebenso danke ich auch allen einweisenden Behörden und externen Partnern für das ausgesprochene Vertrauen in unsere Arbeit und die gute Zusammenarbeit.

Aarburg, im März 2016    Der Direktor Hans Peter Neuenschwander

## **Ausbildungsbereich: Gemeinsam unterwegs sein – Herausforderungen anpacken**

Seit dem Sommer 2015 können in der beruflichen Grundbildung keine Anlehrverträge mehr ausgestellt werden. Das bisherige Modell wurde seit 2006 sukzessive durch die Attestlehre mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) ersetzt. Beim EBA sind die Anforderungen an die Lernenden deutlich gestiegen. Die öffentlichen Berufsfachschulen passten die Lehrpläne dem neuen Bildungsgang an. Viele unterstützungsbedürftige Lernende sind damit kognitiv stark gefordert. Ebenso haben die Lernenden in der praktischen Tätigkeit neu ein Qualifikationsverfahren zu durchlaufen. Dieser Paradigmenwechsel hat einen grossen Einfluss auf den Ausbildungsverlauf der Lernenden. Bisher konnten sie in der Anlehre zeigen, was sie gelernt haben. In der Attestlehre müssen sie nun einen Mindestlevel erreichen, um das Zertifikat zu erlangen.

Da einige Jugendliche des Jugendheims den gestiegenen Anforderungen hinsichtlich ihrer persönlichen und sozialen Voraussetzungen, aber auch bezüglich ihres Lern- und Leistungsverhaltens, nicht mehr gewachsen sind, waren im Ausbildungsbereich neue Ideen gefragt. Das Jugendheim hat deshalb im letzten Jahr in den internen Betrieben einen eigenen *individuellen Kompaktlehrgang* realisiert.



Grandiose Ausblicke

Die Mitarbeitenden der Betriebe, die über viel Erfahrung in der Ausbildung von Lernenden verfügen, liessen ihre Vorstellungen in die Arbeitsgruppe einfließen. Entstanden ist ein zweijähriger individueller Kompaktlehrgang, der mit einem Kompetenznachweis abschliesst. Dieser neu geschaffene individuelle Lehrgang knüpft an die ehemalige Anlehre an.



Während der Ausbildung sind die Lernenden einem internen Ausbildungsbetrieb zugeteilt. Für die praktische Ausbildung sind die Arbeitsagogen zuständig und die theoretische Schulung wird von den Betriebsleitenden erteilt. Der Allgemeinbildende Unterricht (ABU) wird an einem halben Tag in der internen Berufsschule erteilt. Bei den handwerklichen Tätigkeiten bauen die Lernenden durch gezieltes Anleiten in der Praxis, stetes Üben und Ausführen von Aufgaben mit berufsspezifischen Tätigkeiten Vertrauen in ihre Fähigkeiten auf. Die Lernenden trainieren die einzelne Arbeitsschritte intensiv und gewöhnen sich so eine wirtschaftliche Arbeitsweise an.

Der Ausbildungsgang baut auf dem offiziellen EBA-Bildungsplan auf, doch das Anforderungsniveau wird individuell angepasst. Am Ende der Ausbildung findet ein ordentliches Abschlussverfahren mit einem individuellen Kompetenznachweis statt, in dem festgehalten wird, welche Kompetenzen sich der Lernende angeeignet hat. Wenn immer mögliche wird eine Beschäftigung im ersten Arbeitsmarkt angestrebt.

Der neue praxisorientierte, individuelle Kompaktlehrgang ist für die Ausbildungsbetriebe des Jugendheims zu einem wichtigen Bildungsangebot geworden. Die Feedbacks der Lernenden stimmen zuversichtlich. Die individuelle Gestaltung des Ausbildungsgangs und die den Voraussetzungen angepasste theoretische Schulung beurteilen die aktuell drei Lernenden als hilfreich.

### **Pädagogik: Strafrechtliche und zivilrechtliche Klienten unter dem gleichen Dach**

Der steigende Anteil an zivilrechtlich eingewiesenen Jugendlichen stellt aus verschiedenen Gründen eine besondere Herausforderung für das Jugendheim Aarburg dar. So kommt es vor, dass die zivilrechtlichen Behörden Vorbehalte gegen eine Einweisung ins Jugendheim Aarburg haben. Sie weisen z.B. darauf hin, dass es ihnen im Einzelfall schwer fällt, die Kooperation der Jugendlichen und ihrer Eltern zu gewinnen. Die Eltern befürchten, dass die Jugendlichen im

Jugendheim Aarburg nicht die nötige Förderung erfahren und zu sehr den negativen Einflüssen der strafrechtlich eingewiesenen Jugendlichen ausgesetzt sein könnten. Seitens der KESB werden deshalb mehr Rückmeldungen und individuelle Vereinbarungen gefordert. Auch die Eltern der Jugendlichen sind präsenter und nehmen auf den Massnahmealltag Einfluss.

Eine weitere Herausforderung für das Jugendheim ist die kürzere Massnahmedauer bei den zivilrechtlich eingewiesenen Jugendlichen. Dies erfordert Anpassungen sowohl der sozialpädagogischen Programme in den Wohngruppen wie auch der Programme im Ausbildungsbereich. Weil die Massnahme bei zivilrechtlich Eingewiesenen mit dem Erreichen der Volljährigkeit endet, kann die berufliche Grundbildung während der Massnahmezeit oft nicht mehr abgeschlossen werden. Aus diesem Grund wurden im Jugendheim Aarburg 2015 verschiedene Anpassungen vorgenommen. In der Geschlossenen Wohngruppe (GWG) wurde ein verkürztes Aufenthaltsprogramm entwickelt und bereits in der Praxis erprobt. Bei diesem Programm werden die Eltern stärker einbezogen und erhalten eine Rolle im pädagogischen Prozess. Auch der Kontakt zwischen Eltern und Jugendlichen wurde durch eine Anpassung der Besuchszeiten und Telefonregeln stark vereinfacht. In den übrigen Wohngruppen wurde der Kontakt der zivilrechtlich eingewiesenen Jugendlichen zu ihren Familien ebenfalls erleichtert, zum Teil durch Anpassung des Reglements und zum Teil durch individuelle Lösungen.

Nächstes Jahr werden wir diesen Weg weiter verfolgen. Die Feinkonzepte der Wohngruppen werden überprüft und harmonisiert. Dabei legen wir ein besonderes Augenmerk auf die Konzeptualisierung individueller pädagogischer Programme und auf die Möglichkeit, die zivilrechtlich eingewiesenen Jugendlichen und ihre Eltern für eine verstärkte Kooperation zu gewinnen. Das Jugendheim Aarburg muss in den kommenden Jahren hohe Flexibilität beweisen, da noch nicht absehbar ist, ob das Verhältnis von straf- und zivilrechtlichen Einweisungen gleich bleibt oder ob es weitere Verschiebungen in die eine oder andere Richtung geben wird.

«Ausbildung in  
Kombination  
mit Praxis-  
erfahrung – das  
erfolgreiche  
Berufsbildungs-  
system»



## Unser Team (ohne Praktikanten)

54.1 Vollzeitstellen, zusätzlich 6 Ausbildungsplätze für Sozialpädagogen

76 Mitarbeitende inkl. PraktikantInnen und externe Berufslernende

Zahlen in Klammer: Eintritt bzw. Austritt

\* = Teilzeit; \*\* = in Ausbildung

### Leitungsteam

Hans Peter Neuenschwander, Direktor (88); Jakob Jahn, Erziehungsleiter (02), Heimleiter-Stv., Darius Scheuzger, Ausbildungsleiter (12); Dominic Bodmer, Erziehungsleiter-Stv. (04)

### Dienste

Verwaltung und Buchhaltung: Iris Blum\* (01), Leitung, Karin Aeschbach\* (15); Yvonne Peter\* (95), Alanah Berini, Berufslernende (15) Jannice Von Arx, Berufslernende (13) Hauswirtschaft: Brigitta Neuenschwander\* (05), Sahar El Kassis\* (08), Boua Phan Luangxay\* (92-15), Fatima Najah\* (15), Küche: Peter Müller (09)

### Therapeutischer Dienst

Psychiaterin: Dr. Anja Nevely\*, pdag Königsfelden; PsychologInnen: Monica Imhof\* (09); Torsten Ziesche\*(14)

### Lehrpersonen

Anna Böse\* (15) Alfred Gubler\*(06-14), Ursula Hofmann\*(08), Sarah Follier\* (11); Siegfried Vonmoos (13), Daniel Wellauer\* (14/15)

### Sozialpädagogische Teams

#### Geschlossene Wohngruppe GWG

Daniel Kammerer\*, Gruppenleiter (12), Lena Rindlisbacher\* GL-Stv. (13), Dilaver Caynak\* (13), Roland Del Fabro \* (15), Gina Gasser\*\*(12), Adrien Gautier\* (14), Christoph Hauri (07), Bettina Limacher\*\* (12-14), Simon Schenker\*\*(14), Salomé Wiedmer\*(15), Gregory Vogel\* (13-15)

#### Schulabschluss- und

#### Berufsvorbereitungsgruppe SBG

Benedikt Davidsen, Gruppenleiter (11), Manuela Heinze\* GL-Stv. (04), Ruedi Bader\* (12), Hans Peter Bühler\*, (09-15), Ingolf Eichinger\* (12), Christoph Gilgen\*\*(13-14),

Andrea Haller\*\* (14), Mike Kränkel\*(12), Marcel Rapp\* (07-15), Maria Schneebeili\*\* (12-14), Stephan Stotz (13-14), Lukas Weber\*(05)

#### Koop. Wohngruppen Froburg KWG

Dominic Bodmer), Gruppenleiter (04, Andreas Stollhof\*, GL-Stv., (14), Stefan Brandstetter\* (99); Francesca Chiara\*(13), Franca Dalchow (12), Regula Hess\*\* (12), Franziska Kremer\* (12), Dieter Marti\*\*(15), Olli Majaniemi\*\*(15), Cihan Savci\*(14), Hannes Senti\*(14)

#### Bewährungsgruppe Ravelin BWG

Heinz-Günther Sussdorf (02), Gruppenleiter, Mark Turner\* (07), GL-Stv., Seraina Caviezel\*(15), Christian Glur\*\*(13), Andrea Häusler\*(13), Anna Steinbrenner\*(12-15),

#### Aussenwohngruppe AWG

Daniel Elsener (92), Gruppenleiter; René Carlen (09); Manuela Roth\*(13-15)

#### Nachtbetreuung

Gabriela Nöthiger\* (03)

### Ausbildung / Betriebe

**Atelier GWG:** Ernst Bärtschi (91), Toni Fankhauser (07-15), Ueli Gnehm (15)

**Atelier Pädagogische Wohngruppen** Daniel Leonarduzzi (09), Nina Fischer (09-15)

**Polyausbildner** Markus Stadler\* (95)

**Bauabteilung:** Stefan Lüthi (09); Mario Bühler (14)

**Gärtnerei:** Ende 2013 geschlossen

#### Gartenbau

René Waldner (83-15); Christian Siegrist (90-15), Stefan Haus (14), Markus Lieb (15)

#### Gebäudeunterhalt

Martin Graber (83-14), Pascal Knubel (12), Roland v. Gunten (14)

#### Malerei

Serafino Zarrella (07-14), Laura Keist (14), Michel Wolf (07)

#### Schlosserei

Markus Senn (02); Alexander Waltisberg (14)

#### Schreinerei

Dominik Bättig (97); Thomas Läubli (09);

## Heimstatistik

PW = Pädagogische Wohngruppen, GWG = Geschlossene Wohngruppe  
 SBG = Schulabschluss- und Berufsvorbereitungsgruppe

<b>Anzahl Jugendliche</b>	2015	2014	2013	2012	2011			
<b>Total (Stichtag 31. Dezember)</b>	41	44	42	41	37			
Pädagogisches Wohnen PW	26	29	28	26	22			
Geschlossene Wohngruppe GWG	8	8	6	7	7			
Schulabschlussgruppe SBG	7	7	8	8	8			
Eintritte direkt von aussen PW	12	11	14	12	15			
GWG	15	12	13	14	12			
SBG	7	6	0	4	5			
Austritte nach aussen PW	20	15	16	15	18			
GWG	13	7	5	6	11			
SBG	4	4	4	1	2			
<b>Belegungstage Total</b>	<b>15159</b>	<b>15709</b>	<b>14484</b>	<b>14155</b>	<b>14145</b>			
Pädagogische Wohngruppen	10155	10582	9557	9283	9703			
Geschlossene Wohngruppe	2804	2762	2532	2246	1941			
Schulabschlussgruppe SBG	2200	2419	2395	2626	2501			
<b>Belegung Gesamtheim</b>	<b>84.8%</b>	<b>87.8%</b>	<b>85.5%</b>	<b>83.0%</b>	<b>85.2%</b>			
Pädagogische Wohngruppen	84.3%	87.4%	91.2%	79.4%	81.2%			
Geschlossene Wohngruppe	96.0%	94.6%	93.5%	89.1%	77.0%			
Schulabschlussgruppe SBG	75.3%	82.8%	82.0%	89.9%	86.3%			
<b>Herkunft, einweisende Stellen</b>	<b>31.12.2015</b>				<b>31.12.2014</b>			
	<b>Heim</b>	<b>PW</b>	<b>GWG</b>	<b>SBG</b>	<b>Heim</b>	<b>PW</b>	<b>GWG</b>	<b>SBG</b>
Aargauische Jugendliche	12	6	3	3	11	9	2	0
Ausserkantonale Jugendliche	29	20	5	4	33	20	6	7
Strafrechtlich Eingewiesene	21	17	3	1	25	22	2	1
Zivilrechtlich Eingewiesene	20	9	5	6	19	6	6	7
Schweizer	24	12	6	7	24	13	6	5
Ausländer	17	15	2	0	20	16	2	2



## Rechnungsergebnisse gemäss Staatsbuchhaltung und gemäss IVSE-Vorgaben (Querschnittsleitungen, Mieten und Abgrenzungen mit einbezogen)

	2015		2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>Rechnung Staatsbuchhaltung</b>	9'434'066	10'940'150	9'291'807	10'742'628
Ertragsüberschuss gemäss Staatsbuchhaltung	1'506'084		1'450'821	
<b>Einzelne Positionen</b>				
Personalaufwand	7'399'827		7'326'968	
Sachaufwand	1'603'465		1'600'969	
Produktionsaufwand Gewerbe	430'773		363'869	
Kostgelderträge		8'169'984		8'091'635
Erträge der Gewerbebetriebe		1'045'329		947'068
Übrige Erträge		251'223		229'017
Betriebsbeitrag Bund		1'473'614		1'474'908
Querschnittleistungen, Mieten, Abgrenzungen	1'506'084		1'450'821	
Rückstellungen		0		0

### Kostgeldansätze seit 2011

	2015	2014	2013	2012	2011
Pädagogische Wohngruppen	516	490	460	460	430
Geschlossene Wohngruppe	710	690	620	620	580
Schulabschluss- und Berufsvorbereitungsgruppe	540	520	500	500	470

### Kommentar zur Rechnung und Entwicklung der Tageskostenpauschalen

Wir rechnen im Rahmen der Kostenrechnung Miete und Querschnittsleistungen ab (Querschnittleistungen, Mieten, Abgrenzungen). Mit den Kostgeldanpassungen 2014 und 2015 ist es uns gelungen, eine ausgeglichene Rechnungen zu erzielen. Für das Jahr 2016 musste deshalb keine Kostgelderhöhung vorgenommen werden.

Gemäss kantonaler Rechtssetzung werden kleinere Investitionen im Rechnungsjahr abgeschrieben. Die grösseren baulichen Sanierungen werden von den Immobilien Aargau IMAG übernommen.

Im Hinblick auf die Bemerkungen am Anfang des Berichts dürfen wir mit den Abschlüssen 2014 und 2015 sehr zufrieden sein. Unser Angebot und unsere Arbeit werden nach wie vor sehr geschätzt.



Ein- und Ausblick: Natürlich ist es nicht immer so geschmückt und aufgeräumt wie am Bazar 2015. In unserer Arbeit sind auch Rituale und festliche Momente sehr wichtig.



## Unsere Ausbildungsbetriebe und Ateliers empfehlen sich Ihnen für Ihre geschätzten Aufträge

<b>Werkstattgebäude</b> Bahnhofstrasse 27 4663 Aarburg	<b>Malerei</b> Laura Keist	079 305 59 41 062 787 01 90	Fax 062 787 01 91 <a href="mailto:jha.malerei@ag.ch">jha.malerei@ag.ch</a>
	<b>Metallbau</b> Markus Senn	062 787 01 70 079 410 00 99	Fax 062 787 01 76 <a href="mailto:jha.schlosserei@ag.ch">jha.schlosserei@ag.ch</a>
	<b>Schreinerei</b> Dominik Bättig	062 787 01 71	Fax 062 787 01 77 <a href="mailto:jha.schreinerei@ag.ch">jha.schreinerei@ag.ch</a>
<b>Gärtnerei Gishalde</b> Pf 64, 4663 Aarburg	<b>Gartenbau</b> Stefan Haus	079 657 90 77 062 797 50 74	<a href="mailto:jha.gartenbau@ag.ch">jha.gartenbau@ag.ch</a>
<b>Bauabteilung</b> Pf 64, 4663 Aarburg	Stefan Lüthi	079 375 91 81 062 791 39 57	<a href="mailto:jha.bauabteilung@ag.ch">jha.bauabteilung@ag.ch</a>
<b>Atelier der Geschlossenen Wohngruppe</b> Pf 64, 4663 Aarburg	Ernst Bärtschi	062 787 01 64	<a href="mailto:jha.ateliergwg@ag.ch">jha.ateliergwg@ag.ch</a>
<b>Lern- und Orientierungswerksatt (Atelier PW)</b> <b>Ausleihe von Festzelten</b> Pf 64, 4663 Aarburg	Daniel Leonarduzzi	079 631 94 85 062 787 01 74	<a href="mailto:jha.low@ag.ch">jha.low@ag.ch</a>